

RATHAUSREPORT

Etappensieg für den Erhalt des „Minsk“!

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen DIE LINKE, die aNDERE und Bündnis 90/Grüne beschlossen

Schon seit längerem steht der Erhalt des ehemaligen Terrassenrestaurants „Minsk“ auf dem Brauhausberg auf der Agenda der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung und in der öffentlichen Diskussion. Dafür gesorgt hat DIE LINKE mit einem Antrag im April 2018, der den Erhalt des „Minsk“ zum Gegenstand hatte. Damit ist es gelungen, den durch das Höchstgebot von 27 Mio. EURO bereits besiegelten Abriss zu stoppen und den reinen Verwertungsvorgang zu einer stadtpolitischen Fragestellung zu machen. Dementsprechend leidenschaftlich und ausdauernd wurde über den gemeinsam eingebrachten Antrag der drei Fraktionen diskutiert. Oberbürgermeister Jann Jakobs warf den Stadtverordneten vor, sie seien nicht bereit eine Entscheidung zu treffen, weshalb sie eine Palette von Prüfaufträgen beschließen wollten, um längst Entschiedenenes hinauszuzögern. Dies würde unter dem Strich zu einer Minimierung des Kaufpreises führen, der durch einen Investor bei Abriss des „Minsk“ bei 27 Millionen Euro für das Gelände rund um das neue Schwimmbad „blue“ liegen würde. Außerdem, so Jakobs, erkenne er in der Stadt keine Stimmung für den Erhalt des „Minsk“!

Schon jetzt seien die verschiedenen Interessen atomisiert und kaum zusammenführbar, so Jakobs.

Dass diese Grenzen allerdings nur scheinbar zwischen den Parteien verlaufen, zeigte das von den LINKEN beantragte Rederecht für Dr. Christian Seidel, den ehemaligen Vorsitzenden des Stadtentwicklungs-Ausschusses von der SPD. Seidel sieht heute erheblich veränderte Rahmenbedingungen seit der ursprünglichen Planung der Brauhausberg-

Bebauung. Er gab zu bedenken, dass das neu entstehende Quartier eine dominierende Rolle für den südlichen Zugang zur Potsdamer Innenstadt spielen wird und das „Minsk“ ein erhaltenswertes, geschichtsträchtiges öffentliches Gebäude darstellt. Und genau aus diesem Grund sei es richtig und sinnvoll, die Planungen zum Abriss des Minsk sachlich zu überdenken und die Ergebnisse der beantragten Prüfaufträge vor einer endgültigen Entscheidung abzuwarten, betonte Hans-Jürgen Scharfenberg während der Einbringung der Anträge für DIE LINKE. Es ist gelungen, unseren Antrag vom April mit dem von den Grünen gestellten Änderungsantrag zusammenzuführen. Gemeinsam mit DIE aNDERE tragen diesen Antrag nun drei Fraktionen, ebenso wie den neu eingereichten Prüfantrag. Zwei Änderungsanträge zum Hauptantrag lagen der SVV vor, die die verschiedenen Prüfaufgaben der bisherigen Anträge zusammenführen und klare Rahmenbedingungen für das weitere Vergabeverfahren definieren sollten. Damit sollten sowohl der ursprünglich erwartete Erlös zur Refinanzierung des Bades, der Erhalt des Minsk als öffentlichem Raum sowie eine Sozialbindung für einen Teil der neu zu errichtenden Wohnungen gesichert werden.

Nach langer Debatte wurde der Prüfauftrag mit der denkbar knappsten Mehrheit von 28 zu 27 Stimmen bestätigt, gegen die Stimmen der Fraktionen von SPD und CDU/ANW. Damit muss die Verwaltung nun bis September ein Ergebnis zu den Prüffragen vorlegen. Ein kleiner Etappensieg für das Minsk!

Mit auf den Weg...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

die Sitzung unterschied sich deutlich von den vorhergehenden. Dieses Mal reichte die Zeit bis 22.00 Uhr nicht aus, um die umfangreiche und schwergewichtige Tagesordnung abzuarbeiten.



Die Grundsatzdiskussion um das Minsk und um die Zukunft des Rechenzentrums wurden in großer Schärfe geführt. SPD und CDU präsentierten sich erneut als schmerzfreie Abrissparteien.

Beim Rechenzentrum als Ort für Kreative hat der Oberbürgermeister nach einer hoffnungsvollen Diskussion mit den Beteiligten die bisherige Geschäftsgrundlage verlassen und das Rechenzentrum zum Abriss freigegeben. Ohne Not wie ich meine, denn selbst wenn die Garnisonkirchenstiftung tatsächlich die Zustimmung zu einer Vertragsverlängerung für das Kreativzentrum verweigert hätte, wäre es immer noch möglich, sich aus dieser Abhängigkeit zu befreien. Dazu müsste nur die Überschneidung des städtischen Grundstücks mit dem der Stiftung beseitigt werden. Das hat jedoch eine Mehrheit abgelehnt. Beim Minsk ist die mangelnde Sensibilität der Stadtspitze und von SPD und CDU erschreckend. Deshalb freue ich mich, dass sich Linke, Grüne und die Anderen gegen SPD und CDU mit ihrem Antrag durchsetzen konnten, endlich eine solide Prüfung der Voraussetzungen für den Erhalt des Minsk vorzunehmen. Das Prüfergebnis muss der Oberbürgermeister im September vorlegen.

*Ihr
Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg*

Einsatz für verträgliche Stadtentwicklung

In unserer rasant wachsenden Stadt nehmen die Verteilungskämpfe auf allen Gebieten zu. Gerade in der Stadtentwicklung treffen viele Konfliktlinien aufeinander. Ich setze mich mit unserer Fraktion seit Jahren für nachhaltige sozial und ökologisch sinnvolle Lösungen ein.



Aktuelle Probleme sind: Wie erhalten wir die tollen Angebote der Biosphäre dauerhaft? Wie lautet der Kompromiss aus Erhalt des BUGA-Volksparkes und teilweiser Randbebauung in geringerem Umfang als ursprünglich geplant? Wie schaffen wir es, die Begehrlichkeiten der Bebauung mit Wohnungen, Sozialeinrichtungen, Sportplätzen auf im FNP gewidmete Bauflächen zu lenken und mit der leidigen Umnutzung von Wäldern und Grünflächen aufzuhören? Wie sichern wir Kleingärten besser? Wie gelingt der Durchbruch bei der Planung der Umgehungsstraße für Potsdam am Templiner Damm zur Entlastung der Wohngebiete bei Abwendung des in Potsdam akut drohenden Verkehrsinfarktes? Wie überzeugen wir das Land, jetzt mehr RE Bahnen an den Potsdamer Bahnhöfen halten zu lassen und nicht erst in 5 Jahren? Wie gelingt es besser, Vorhaben der Stadt auf die echten Bedürfnisse und Erfordernisse der Bewohner auszurichten und nicht auf die Abarbeitung von Förderprogrammen? Alle diese Fragen brauchen Druck von Bürgern und unseren Einsatz, damit Potsdam auch künftig noch lebenswert ist. Dazu will ich im Interesse unserer Bürger beitragen.

*Ralf Jäkel
Stadtentwicklungspolitischer Sprecher
Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr*

Rechenzentrum: In fünf Jahren ist Schluss

Das Rechenzentrum im Herzen Potsdams beherbergt seit drei Jahren zahlreiche Kulturschaffende aus unterschiedlichsten Bereichen und Kulturstilen. Die Ateliers und Büros ermöglichen ihnen den Austausch untereinander und so letztendlich das Wachsen einer bunten Kreativszene inmitten der Kulturstadt Potsdam. Doch damit soll an diesem Standort nun in fünf Jahren definitiv Schluss sein. In diesem äußerst knappen Zeitraum soll nach einem neuen Standort für ein anderes Gebäude im Bereich Alter Stall/Feuerwache gesucht werden. Nur 15% des Rechenzentrums-Grundstücks gehören tatsächlich der Stiftung Garnisonkirche. Deshalb schlug Hans-Jürgen Scharfenberg für DIE LINKE. eine Machbarkeitsstudie vor: geprüft werden solle, ob durch einen Teilabriss auf den Flächen der Stiftung und eine Erweiterung des Gebäudes entlang der Dorustraße ein Erhalt grundsätzlich realisiert

werden könne. Anette Paul vom Rat für Kunst und Kultur kritisierte im Namen der NutzerInnen, dass sich die Akteure im Rechenzentrum nicht ausreichend in den Entscheidungsprozess eingebunden fühlten. Eine ergebnisoffene Debatte zur Zukunft des Kreativzentrums sei so nicht mehr machbar. Wie DIE LINKE forderte sie weitere Verhandlungen mit der Stiftung über eine Offenhaltung über 2023 hinaus. Die folgende Debatte, war geprägt von verbalen Entgleisungen: sowohl der AfD, die die NutzerInnen des Rechenzentrums als Linksextreme diffamizierte und der CDU, die den Abrissgegnern ideologisch geprägte Stadtentwicklung vorhielt. Der Antrag der LINKEN wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und somit das Ende des Rechenzentrums in fünf Jahren beschlossen. Ob ein Neubau bis dahin tatsächlich zur Verfügung steht, bleibt abzuwarten.

Fragen - Antworten

Erhöhung der Finanzierung von Bürgerhäusern

Dr. Karin Schröter (DIE LINKE.) fragte nach dem Haushalt für die verschiedenen Kulturprojekte und Bürgerhäuser der Stadt, die einen Mehrbedarf angemeldet hatten. Die Kulturbeigeordnete Noosha Aubel teilte mit, dass unter anderem dem Bürgerhaus am Schlaatz, der Scholle 34, dem Bürgertreff Waldstadt und der Koordinierungsstelle Potsdam West Mittel in unterschiedlicher Höhe bewilligt wurden. Jana Schulze (DIE LINKE.) fehlte in der Liste jedoch das Bürgerhaus Sternzeichen. Ob dieses überhaupt Mehrbedarf angemeldet habe und auf welcher Grundlage die Mittelverteilung erfolgte, konnte die Verwaltung jedoch nicht beantworten.

Engagement – Forum Ehrenamt

Am 14.05. fand im Treffpunkt Freizeit ein Engagement-Forum statt, an dem mehr als 40 Ehrenamtliche und Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden teilgenommen haben. Die Schaffung eines Ehrenamtskoordinators bei der Stadt war die wichtigste Forderung aus dieser Runde. Jana Schulze (DIE LINKE.) fragte nach, wann die entsprechende Ausschreibung erfolgen wird. Der Sozialbeigeordnete Mike Schubert informierte, dass die Vorlage für den Herbst geplant sei. Die

Stelle solle geschaffen werden, allerdings ist die Finanzierung derzeit noch unklar. Kleingartensparte "Alter Tornow" Ralf Jäkel (DIE LINKE.) erkundigte sich nach der Wiederherstellung der Zäune in der Gartensparte in städtischem Eigentum. Diese waren durch den Bauträger des Nachbargrundstücks im Februar abgerissen worden, da sie wohl zum Teil auf dem Baugrundstück standen. Dieses rüde Vorgehen darf keine Schule machen, betonte Hans Jürgen Scharfenberg. Der Baubeigeordnete Bernd Rubelt äußerte ebenfalls Unverständnis über das Vorgehen, zumal die Kleingärtner einen Rückbau des Zauns angeboten habe. Direkt könne die Stadt aber nicht tätig werden, da es sich um eine zivilrechtliche Auseinandersetzung handele.

Schutz der Grünflächen auf Hermannswerder an der Seilfähre

Ebenfalls Ralf Jäkel wollte wissen, wie es um den Schutz der Grünflächen auf der Halbinsel Hermannswerder, insbesondere der Fährwiese und dem Gelände der Wagenhausburg, bestellt ist. Alle bisher geäußerten Sorgen seien nur Vermutungen, antwortete der Finanzbeigeordnete Burkhard Exner. Er verwies auf den bereits 2012 beschlossenen Flächennutzungsplan. Demnach werden die Flächen rund um die Seilfähre veräußert, es stünde jedoch noch nicht fest, in welchem Maße. Dazu liegt ein Antrag der LINKEN zu einem Grünkonzept für Hermannswerder vor, der noch zu debattieren sein wird.

Ferienwohnungen statt Wohnraum für Potsdamerinnen und Potsdamer

Dr. Karin Schröter (DIE LINKE.) möchte wissen, in welchem Umfang in Potsdam Wohnungen als Ferienwohnungen genutzt und damit dem Wohnungsmarkt entzogen werden. Baubeigeordneter Bernd Rubelt teilt mit, dass hierzu keine verlässlichen Informationen zur Verfügung stehen. Die Übernachtungssteuer liefere zwar Anhaltspunkte dafür, welche Objekte touristisch genutzt würden, nicht aber, ob sich diese auch als Dauerwohnungen eignen würden.

Dr. Karin Schröter (DIE LINKE.) möchte wissen, in welchem Umfang in Potsdam Wohnungen als Ferienwohnungen genutzt und damit dem Wohnungsmarkt entzogen werden. Baubeigeordneter Bernd Rubelt teilt mit, dass hierzu keine verlässlichen Informationen zur Verfügung stehen. Die Übernachtungssteuer liefere zwar Anhaltspunkte dafür, welche Objekte touristisch genutzt würden, nicht aber, ob sich diese auch als Dauerwohnungen eignen würden.

Beschlossen

Verkehrskonzept Krampnitz

Der neue Potsdamer Ortsteil Krampnitz soll zu einem CO₂-neutralen Öko-Stadtteil entwickelt werden. Längst haben entsprechende Baumaßnahmen auf dem Gelände begonnen. Die Fraktion DIE LINKE. forderte in einem Antrag verschiedene Veränderungen am Verkehrskonzept. So soll die Planung der TRAM-Anbindung zügig vorangetrieben und die Ringerschließungsstraße auch für den Begegnungsverkehr von Bussen und PKW ausgelegt werden. Ralf Jäkel verteidigte dieses Ansinnen mit Blick auf die zu erwartende Bevölkerungsstruktur. Beschlossen wurde jedoch nur die zügige TRAM-Anbindung sowie eine Prüfung, mit der die Auswirkungen auf den KfZ-Verkehr Richtung Berlin dargestellt werden sollen. Die übrigen Punkte wurden abgelehnt.

Kindertag 2019

Der internationale Kindertag am 1. Juni ist ein wichtiges Datum in jedem Kalender. Deshalb beantragte die Fraktion DIE LINKE., dass auch im Jahr 2019 zahlreiche Feste in Potsdam für die Kinder der Stadt ausgerichtet werden sollen. Dazu soll auf freiwilliger Basis mit Trägern und Einrichtungen ein Programm erarbeitet werden, das Eltern und Kindern besondere, kostenfreie kulturelle Angebote macht und die kulturelle Bildung der Kinder in den Vordergrund stellt. Dem Antrag ist zugestimmt worden. Überwiesen

B-Plan für die Schiffbauergasse

Die Sanierungssatzungen für den Kulturstandort an der Schiffbauergasse werden in absehbarer Zeit auslaufen. DIE LINKE beantragte daher, rechtzeitig mit ausreichendem Vorlauf mit der Ausarbeitung des B-Plans für die Entwicklung der Schiffbauergasse mit dem Schwerpunkt Kultur- und Kreativstandort zu beginnen und der Nutzung zu möglichen anderen Zwecken rechtzeitig einen Riegel vorzuschieben. Der Antrag wurde in den Bauausschuss überwiesen. Notfalldose

DIE LINKE. beantragte, dass die sogenannte Notfalldose künftig auch in Potsdam erhältlich sein soll. In einer Notfalldose werden alle im Notfall wichtigen Medikamente und Verfügungen einer Person gelagert, damit beispielsweise der Rettungsdienst sie schnell finden kann. In anderen Kommunen ist eine solche Notfalldose bereits in den Apotheken erhältlich und hat sich gut bewährt. Sie wird in der Tür des Kühlschranks gelagert und ist so schnell für die Ersthelfer zu finden. Auch Angehörige können so ohne Probleme auf wichtige medizinische Unterlagen ihrer erkrankten Familienmitglieder zugreifen. Ein Aufkleber an der Tür weist darauf hin, dass der Patient eine solche Notfalldose besitzt. Dies ist ein wichtiges Anliegen des Seniorenbeirats, der dies an die Fraktion herangetragen hat. Der Antrag wurde zur weiteren Beratung an den Ausschuss für Gesundheit und Soziales überwiesen.

Netzwerk inklusiver Sport

Die Fraktion DIE LINKE. schlug vor, den Stadt-sportbund, den Behindertenbeirat und die Stadtverwaltung mit der Initiierung eines Netzwerks "Inklusiver Sport" zu beauftragen. Damit soll Menschen mit Beeinträchtigungen der Zugang zu geeigneten Angeboten erleichtert werden. Gemeinsam mit einem Antrag der Grünen zum barrierefreien Aus- und Umbau von Sportstätten wird der Antrag nun in den Fachausschuss Bildung und Sport sowie GSI diskutiert werden.

Durch Verwaltungshandeln erledigt

Grundschulstandort Heinrich-Mann-Allee

Beim Ankauf des Grundstücks für die geplante Grundschule an der Heinrich-Mann-Allee hatte es Schwierigkeiten gegeben. DIE LINKE. hatte deshalb beantragt, mit den Wohnungsbaumaßnahmen dort so lange zu warten, bis der Schulstandort gesichert werden kann. Die Verwaltung hat nun eine Planung vorgelegt, mit der der Schulneubau und auch eine Übergangslösung zunächst auch ohne die fehlenden Flächen realisiert werden kann. Die Fraktion erklärte den Antrag deshalb für erledigt.

(Fast) alle wollen das freiLAND

Seit 2010 besteht nun schon das Jugendkulturzentrum freiLAND, welches zahlreichen Vereinen und Projekten eine Heimstatt bietet. Doch nun wollen die Stadtwerke Potsdam das freiLAND abstoßen und den Pachtvertrag nach dem 30. September nicht mehr verlängern, da der Betrieb eines solchen Zentrums nicht in die Kernkompetenz eines städtischen Unternehmens falle, so Stadtwerke-Chef Horst Müller-Zinsius. Unter den Stadtverordneten dagegen herrschte große Einigkeit, dass das Jugendkulturzentrum bleiben soll. Am liebsten so, wie Geschäftsführer Achim Trauthvetter es sich in seinem Redebeitrag wünscht: unter Beibehaltung der Stadtwerke als Verpächter. Einen entsprechenden gemeinsamen Antrag von den Fraktionen DIE LINKE, die AN-DERE und Bündnis 90/Grüne, unterstützte er. Oberbürgermeister Jann Jakobs soll die Stadtwerke anweisen, den Pachtvertrag zunächst um ein Jahr zu verlängern. Bis Ende 2018 soll dann eine dauerhafte Lösung erarbeitet werden. Dem folgte eine breite Mehrheit der Stadtverordneten.

Ebenfalls beschlossen wurde ein Antrag der SPD Fraktion, der vorsieht, bis Ende Juni, genauer bis zum Hauptausschuss am 27.06., Rahmenbedingungen für den Fortbestand des Jugendkulturzentrums zu schaffen.

Oberbürgermeister Jann Jakobs sprach in seiner Rede davon, dass fälschlicherweise der Eindruck entstanden sei, der Fortbestand des freiLANDs sei in Frage gestellt. Bis auf die AfD waren sich alle Fraktionen in der Debatte einig, dass dies nicht der Fall sei. Die CDU forderte Transparenz bezüglich der Wirtschaftlichkeit des Zentrums. Diese sei gegeben, betonte unter anderem Hans-Jürgen Scharfenberg, der daran erinnerte, dass das freiLAND ein wichtiges Projekt für die Potsdamer Jugendkultur sei, die nach zahlreichen Schließungen mehrerer Einrichtungen vor allem in der Potsdamer Innenstadt in einer Krise gesteckt hatte. Die CDU enthielt sich in der abschließenden Abstimmung.



Sitzungen der Fraktion DIE LINKE Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Raum 3.107; Beginn jeweils
18 Uhr
(Sommerferien vom 05. Juli bis 17. August
2018)

20. und 27. August 2018; 03.; 10. und 17.
September 2018

42. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Plenarsaal; Beginn 15 Uhr
05. September 2018

Frühschoppen Rathausreport Live

09. September 2018; Beginn 10 Uhr
Bürgerhaus Stern*Zeichen, Galileistraße
37-39; Stadtteil Am Stern

Ausgabe

„Rathausreport“ Nummer 6/2018

Stadthaus, Raum 3.107

13. bis 17. September 2018 (außer Sonn-
abend und Sonntag)

Info- Stände in den Stadtteilen

13. und 14. September 2018

Mit der Ausgabe des „Rathausreport“
und Informationen zu den Ergebnissen
der 42. Sitzung der Stadtverordnetenver-
sammlung Potsdam

Bürgersprechstunde

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (Mdl) und Fraktionsvorsitzender

Am 03. Juli 2018 ab 17:30 Uhr im Bürger-
büro, Galileistraße 37/39 (Bürgerhaus
Stern*Zeichen)

Voranmeldungen sind möglich unter:

Telefon: 0331/6005069

Mail: buergerbuero.scharfenberg@gmx.de

Was bewegt die Anwohnerschaft?

Ganze 88 Tagesordnungspunkte standen auf der Agenda der 41. Sitzung der Stadtverordneten am 6. Juni. Und traditionsgemäß informiert die Fraktionsspitze der LINKEN im politischen Frühschoppen „Rathausreport live“ am Wochenende danach jeweils in verschiedenen Stadtbezirken interessierte BürgerInnen über die Fakten aber auch über Hintergründe.

Am 10. Juni hatte also die Fraktion in die Burgstraße – also in Potsdams Mitte – eingeladen. Logisch, dass eben auch die Schwerpunkte im Mittelpunkt standen, die auch die erschienenen BürgerInnen ganz hautnah betreffen. So konnten sich der Fraktionschef Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg sowie die Fraktionsgeschäftsführerin Dr. Sigrid Müller gleich zu Beginn dem Problem „Zukunft des „Minsk“ widmen (siehe Seite 1).

Weiter informierte Scharfenberg über die Situation um den Schul-, Kita-Sportneubaukomplex in der Waldstadt II. Auf Betreiben der LINKEN war bekanntlich eine Bürgerversammlung erreicht worden. Allerdings war die Bürgerinitiative mit dem Beschluss des B-Plans trotz des Kompromisses, die Fläche zu verdoppeln, um so mehr Wald erhalten zu können, nicht zufrieden. „Wir wollen so viel Grün wie möglich erhalten!“ Das ist der LINKEN sehr wichtig, so Scharfenberg.

Zur Perspektive des Rechenzentrums als Kultur- und Kunstzentrum betonte der Fraktionsvorsitzende: „Es besteht der dringende Bedarf für ein solches Zentrum!“ Deshalb strebt DIE LINKE auch eine Duldung über das Jahr 2023 hinaus an. Die Stadt hat hierzu eine Alternativlösung im Hinterkopf. Zum Zeitpunkt 2023 soll ein neues Gebäude stehen – wo und wer das bezahlen und betreiben soll, ist jedoch noch nicht klar.

Einen breiten Raum nahm in der Informationsrunde und in der anschließenden Diskussion die Frage „Was wird aus den Plastiken vom Staudenhof etc.“ ein. Hans-Jürgen Scharfenberg informierte, dass Alles die Kunstwerke eingelagert seien und die Absicht besteht,

sie wieder im Zentrum der Stadt aufzustellen. Auch das geschieht auf Initiative der LINKEN. Ein idealer Platz sei dazu die Freundschaftsinsel. Logisch, dass in diesem Zusammenhang wieder die Frage kam, was aus der transparenten Weltkugel, die einst an der Bibliothek stand, werde. Das Kunstwerk sollte zuerst auf einen Schulhof in der Jägervorstadt „verbannt“ werden. Dem widersprach DIE LINKE. Und so steht jetzt fest, dass die Metallplastik einen guten Platz neben der Markthalle erhalten soll. „Das soll aber noch in diesem Jahr passieren“, so die Forderung der LINKEN.

„Die Potsdamer Mitte verändert sich weiter – was bewegt die Anwohnerschaft?“, so lautete ein weiterer Themenkomplex. Eine immer wieder besonders in Potsdams Mitte geäußerte Frage kam hierbei aufs Tapet: „Warum muss eigentlich der Staudenhof-Block abgerissen werden?!“ Bekannt sei, dass der Bestand nur bis 2022 gesichert sei. Scharfenberg informierte, dass derzeit geprüft werde, ob und wie der Staudenhof erhalten bleiben kann. Hierzu sei u. a. eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nötig. Wenn abgerissen werden sollte und neu gebaut wird, dann sollte auch vor allem an sozial verträgliche Mieten gedacht werden. Daran schloss sich auch die als Gast herzlich begrüßte überparteiliche Oberbürgermeisterkandidatin Martina Trauth an. „Potsdam wächst – dazu braucht es Wohnungen. Das ist normal. Doch wir müssen verstärkt darauf achten, dass wir auch sozial mit wachsen!“ Auch hier müsse ein Wechsel in der Stadtpolitik vollzogen werden. Frau Trauth sicherte zu, dass unter ihrer (möglichen) Ägide als zukünftige Oberbürgermeisterin eine nachhaltige Planung von Wohnungsbau zusammen mit der notwendigen Infrastruktur stattfinden werde. Die Ausführungen von Martina Trauth fanden die breite Zustimmung der Anwesenden.

Zum Schluss informiert Hans-Jürgen Scharfenberg noch darüber, dass in Sachen Rückzahlung fehlerhafter Berechnungen von Kita-Beiträgen eine Sondersitzung der SVV für den 27. Juli 2018 anberaumt sei.

bm

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

Vi.S.d.P. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE-Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81,
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19

Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam